

VOR DEN VORHANG

Die „Tonsassen“ des h. Reyches Gladebachum Monachorum



Es begab sich aber im Reyche Gladebachum Monachorum ...

... dass, von Rt Minnesangtus seit längerem „bearbeitet“, ein jugendlicher Herr von knapp 60 Jahrungen am 14. im Christmond a.U. 158 nach kurzer Pilger- und Prüflingszeit seine rein-weiße Kugelung zum Kn 160 nicht verhindern konnte - zu sehr hatte er das ohnehin nicht unmusikalische Reych bereits durch erste schlaraaffisch-musikalische Fechsungen in taumelnde Begeisterung versetzt. Das klang nach mehr!

Mehr wurde dann auch die Zahl der Knappen, denn kurz nach Kn 160 gab es am 1. im Hornung a.U. 159 die nächste erfolgreiche Kugelung, logischerweise des Kn 161. Und wieder mit Rt Minnesangtus als Paten. Und wieder einer, der Musik kann. In der Zwischenzeit hatte Rt Aquarrell-Listo in einem kreativen Höhenflug den Text eines Einritthymnus ersonnen, den der frische Kn 160 ertappte und flugs mit in seine Heimburg nahm. Nur um kurz danach einen vierstimmigen Satz zu präsentieren, mit dem dieser Hymnus fortan zu Gehör gebracht werden sollte. Und dann „nervte“ Kn 160 weitere Sassen so lange, bis diese sich leichten Herzens bereit erklärten, fortan ihre Instrumente und Stimmbänder unter seine Fuchtel zu stellen:

Die TONSASSEN waren geboren! Und nicht mehr zu bremsen.

Musikalische Sippungen diverser Reyche stürmten sie genauso wie das 50. Stiftungsfest der h. Barcinonensia - wozu mit der Grundstein gelegt war zur ersten Übersee-Tournee im Rahmen des XVII. Erie-Achsen-Ritts a.U. 160 und - im Anschluss an diesen - zu Einritten in vier weitere ahamerikanische Reyche inkl. akustischer Beiträge zum Ritterschlag des Rt Hybr-Adonis (161), die in ein allgemeines und recht lautstarkes Singen und Klingen übergingen. Zahllose weitere Einritte und Auftritte folgten in nah und fern, in kleinerer und größerer Besetzung - aber immer unter dem Motto: „In arte voluptas - dann fluppt das!“ Was macht die Tonsassen aus?

Eine gewisse Kreativität im Umgang mit vorhandenem Liedgut ist ihnen nicht abzusprechen - kölsche Lieder, „eingeschlarafft“ durch von diversen Ensemble-Mitgliedern gefechste Texte, sind ihnen nicht weniger fremd als das vom wld Rt Aerik ins Programm eingebrachte und in der Original-Version dargebotene Liedlein „Ich liebe die Sonne, den Mond und die Sterne“, in den profanen vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts vom späteren und seit vielen Jahrungen ebenfalls wld Rt Lachfroh (252) komponiert.

Ein Kern von fünf Sassen wird immer wieder, je nach Bedarf, ergänzt durch mehr oder minder spontane „Zuwächse“ - aus dem eigenen Reych ebenso wie z.B. durch Rt Drummi (257), wenn es um Schlag-Fertigkeit geht. Und das

adaptierte Liedgut wird schier unaufhörlich ergänzt durch neue musikalische Ideen insbesondere des inzwischen zum Jk Klaus der Gekwätzste gereiften Kn 160. Der demnächst der Fronarbeit entsagen darf, was die übrigen Tonsassen zum Aufschrei bewegt: „Wo soll das noch enden?!“

Und der dann auch dafür sorgte, dass die Tonsassen nicht nur im UHUVersum, sondern weltweit bewundert werden können - auf ihrem eigenen YouTube-Kanal unter ihrem Namen. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Beitrags gab es dort zwar erst 31 Abonnenten, die sich an bislang 14 Bewegtpatzo-graphien erfreuen können, aber die Zahl der Klicks auch außerhalb der Abonnements steigt ständig, und die Tonsassen veröffentlichen ihre Beiträge zum Lobe



Die „Tonsassen“ des h.R. Gladebachum Monachorum geben ihre Kunst zwischendurch auch als „Septett“ zum Besten. Hier beim a capella-Gesang in der Geroburg.
v.l.n.r.:Jk Ludwig, Rt Tastaplaning, Jk Klaus, Rt Minnesangtus, Rt Pfeife-Hännes, Rt Ysireyder, Rt Padde-Problem(= ex Jk Rainer)

UHUs auch in anderen Medien (z.B. bei Facebook, „UHUs tönender Wochenschau“, „schlaraffen-freunde.com“ und „Moment Mal“). Etliche dieser Videoproduktionen wurden durch die rege Teilnahme von Rt Minnesangtus an den coronabedingt stattgefundenen ZOOM-Kristalllinnen vielen Reychen und Sassen in Europa und Übersee zu Gehör- und Augenschmaus gebracht.

So ist es kein Wunder, dass die Gladebacher Musici frohgemut und sangeswütig in die Zukunft schauen - und bereits vorsichtig angefragt wurden, ob sie nicht ... vielleicht ... da komme doch das nächste Concil ...

Wie sagte ein berühmter Philosoph einstens? „Schau'n mer mal!“ Die Wege UHUs sind ja bekanntlich unergründlich, aber stets nach vorn blickend!

Lulu! Tastaplaning

Rt Minnesangtus der multitonale S-UHU-mmer



be zu Gesang, Minneholtz- und Clavimbelspiel ein verrücktes Instrument; die elektronische Dromete, bei der er sich beim Erlernen erfreulicherweise auch den Luntettengenuss abgewöhnte. Seine klingende Liebeserklärung an Schlaraffia „Weil Ich Schlaraffe bin“ brachte er bisher bei seinen Einritten in über 150 Reychen und mit großem Zuspruch zu Gehör.

Rt Tastaplaning die Reychspraline



Schlaraffische Geburt am 5. im Ostermond a.U. 142, schon da am Clavicimbel dilettierend (aus „Let it Be“ wurde „Sing Lulu“). Durch den plötzlichen Ahal-laritt des damaligen Z unmittelbar zum Z-A avanciert, nach dem Ritterschlag zum Z - trotz der Unfähigkeit, Noten zu lesen. Weitere musikalische Fechsun-gen, u.a. ein Klang zum Gedenken an wld. Rt Putto. Tast- und sangesfreudig, wann immer Gelegenheit ist.

Schlaraffisch das UHUversum a. U. 146 erblickt, entdeckte er neben seiner Lie-

Rt Ysireyder der Art ist auf leisen Pfoten



Rt Ysireyder begann sein schlaraffisches Leben a.U.141. Als Minneholtz malträtiertender Autodidakt wagte er es in die Rostra zu steigen, gerne auch mit eigenen Texten. Damit er das nicht allzu oft tat, wählte man ihn für 10 Winterungen auf den Thron, was nicht half. Seit der Winterung 158 begleitet er die Thronsassen hin und wieder mit Stimme, Minneholtz und Cajon.



Jk Ludwig das Lulüchen

Der heutige Jk Ludwig das Lulüchen

sang schon im zarten Alter von 14 Lenzen mit Inbrunst im Chor den zweiten Bass, zupfte das Minneholtz in einer Jungengruppe (Band) und frönt diesen Leidenschaften seit jener Zeit intensiv. Dann begann sein schlaraffisches Da-sein am 1.im Hornung a.U.158! Schon als Pilger und Prüfling ritt er mit seinem Paten, Rt Minnesangtus in diverse Reyche ein. Bei den Tonsassen ist Jk Ludwig von Anfang an mit viel Spaß und Freude dabei.

Neben seiner Stimme betätigt er die Brummwinsel.

Jk Klaus der Gekwätzste



Das schlaraffische Licht erblickte er am 14. im Christmond a.U. 158 als Knappe 160. Durch seine profane Tätigkeit als Musiker, Chorleiter und Toningenieur begann er schnell zusammen mit den Tonsassen, die Rt Minnesangtus gründete, schlaraffische Geistesblitze musikalisch und in Ton und Bild umzusetzen. Mittlerweile wurde er in den Junkerstand als Jk Klaus, der Gekwätzste erhoben.